



Liebe Missionsfreunde, jeden Tag wird die Ukraine von russischen Raketen und Drohnen beschossen. Von Zeit zu Zeit stehen auch die Regionen, in denen sich unsere Kinderhäuser befinden, unter Beschuss. Das ist für uns immer wieder eine große Belastung. Am ersten Weihnachtsfeiertag wurde die Stadt Switlowodsk, in der unser Hauptsitz ist, schwer bombardiert. Die ersten Explosionen waren in der Nacht zu hören, es folgten noch einige weitere bis zum Morgenrauen. Fensterscheiben zerbarsten, Gebäude bebten und verängstigte Menschen saßen in ihren Kellern und Fluren. Sie suchten nach dem sichersten Ort, den es bei einem Raketen- oder Drohnenangriff eigentlich nicht gibt.

Der Morgen nach einer solch schrecklichen Nacht beginnt mit gegenseitigen Anrufen, um sich zu vergewissern, dass die Angehörigen und Freunde in Sicherheit sind. Unsere Mitarbeiter telefonieren mit den Familien, die wir unterstützen, um zu fragen, ob und wie sie den Beschuss überlebt haben und ob sie Hilfe benötigen. Wir inspizieren unsere Kinderhäuser, Bürogebäude und unsere Dienstfahrzeuge. In vielen Häusern in der Stadt hat die Druckwelle Fenster zerstört. Die Splitter, der in der Luft abgeschossenen Raketen und Drohnen, sind direkt auf die Straße gefallen. Die

Strom- und Wasserversorgung fiel aus. Die Infrastruktur wurde stark beschädigt, mitten im Winter, wo die Außentemperaturen unter Null Grad gesunken sind. Die Menschen sind auf solche Ausfälle vorbereitet. Jede Familie hat einen Vorrat an Trinkwasser, einigen Lebensmitteln, die ohne Kochen verzehrt werden können, geladenen Powerbanks oder Batterien, Kerzen und Streichhölzern.

Familien mit Kindern und ältere Menschen haben es am schwersten. Unsere Mitarbeiter besuchten diejenigen, die Hilfe brauchen. Dabei geht es nicht ausschließlich um materielle Dinge, sondern auch um emotionale Unterstützung.

Gebet: Danke für alle Gebete und eure finanzielle Unterstützung unserer Missionsarbeit. Dank euch können wir Menschen, die im Krieg leben, helfen und eine Antwort auf zahlreiche Gebete sein.

Therapeutisches Winterlager

Jedes Heulen einer Sirene, jede Explosion oder Rakete, die über die Köpfe hinwegfliegt, hinterlässt traumatische Spuren bei Kindern und Erwachsenen. Deshalb ist es so wichtig, denjenigen, die im Krieg leben, rechtzeitig und qualifiziert psychologische Hilfe zukommen zu lassen. Für Februar planen wir unser nächstes Therapeutisches Winterlager für unsere Mädchen

und Jungen. Der den Kindern bereits vertraute Pinguin Peter wird die Mädchen und Jungen zu spannenden Abenteuern entführen. Jeden Tag werden sie gemeinsam mit ihm andere Charaktere treffen, die ihnen auf spielerische und spannende Weise Schritt für Schritt neue therapeutische Aufgaben stellen werden. Im Laufe des Tages werden die Kinder an verschiedene Orte reisen, an denen sie vielfältige und umfassende Hilfestellungen erhalten. Einer der Orte heißt *Spannende Bibel*, denn Gott ist unsere erste Hilfe. Die biblischen Geschichten werden die Kinder ermutigen, einen Ausweg aus den schwierigsten Umständen zu erhalten und Trost in Gottes Armen zu suchen und zu finden.

Alle Themen werden sich direkt oder indirekt um die Ängste der Kinder drehen. Schließlich ist Angst das häufigste Gefühl im Kriegsalltag. Wir werden zum Beispiel das Thema *Angst vor der Dunkelheit* behandeln. Denn leider leben die Menschen in der Ukraine oft im Dunkeln und ohne Strom. Das ist für viele Mädchen und Jungen sehr beängstigend. An der Station *Starkes Herz* werden die Kinder eine therapeutische Geschichte hören. Durch Spiele lernen sie verschiedene praktische Dinge, die nur im Dunkeln möglich sind. Einer der Räume wird in ein Schattentheater verwandelt

werden.

An einem der Tage wird das Thema *Angst bei Luftangriffen und Explosionen* mit verschiedenen psychologischen Übungen und Techniken im Mittelpunkt stehen. Auch die *Angst vor dem Tod* ist Teil des therapeutischen Programms. Die Kinder sind ständig in Sorge um das Leben ihrer Angehörigen, die an der Front kämpfen. Wie geht man mit schweren Gedanken um? Wie ist es, wenn man bereits einen geliebten Menschen verloren hat?

An einem weiteren Tag werden wir über einen Ort sprechen, an dem wir uns sicher fühlen können, und über die Angst, unsere Heimat und unser Zuhause zu verlieren.

Momentan sind unsere Mitarbeiter mitten in den Planungen und Vorbereitungen. Es werden therapeutische und biblische Geschichten, Übungen und Spiele herausgesucht. In unserer Lehrwerkstatt werden Kostüme für die Figuren genäht. Wer könnte besser vom Gefühl der Sicherheit in einem Haus erzählen als eine Schnecke, die ihr Haus immer dabei hat? Ein bunter Papagei wird davon berichten, wie man auch in der Dunkelheit Freude erleben und Spaß haben kann.

Gebet: Bitte betet für das Therapeutische Winterlager. Betet, dass es möglich sein wird, das Lager durchzuführen und dass uns kein Angriff und das Heulen der Sirenen daran hindern kann. Dass Gott gute Ideen und Weisheit schenkt. Dass unsere Mitarbeiter in der Lage sein werden, eine heilende Umgebung zu schaffen, in der die Kinder Antworten auf ihre Fragen finden und lernen, in dieser traumatischen Zeit nicht nur zu überleben, sondern auch glücklich zu sein.

Xenia und Sabrina

„Ich wünsche mir so sehr eine liebe Familie, die uns aufnimmt“, meint die neunjährige Sabrina ernst. Das Mädchen und seine ältere Schwester Xenia, die 13 Jahre alt ist, haben in ihrem Leben schon viel Kummer erlebt. Vor zwei Jahren starb ihre Mutter, die, wie ihr Ehemann Denis, starke Alkoholikerin war.

Als unsere Mitarbeiter die Familie kennenlernten, wuchsen die Kinder inmitten von ständigen Streitereien, Vernachlässigung und Unordnung in ihrem Haus auf. Die Mädchen besuchten zuerst unsere Villa Sonnenschein. Dann unser Tageskinderheim am See, wo die Gruppen kleiner sind, weil die Kinder mehr Aufmerksamkeit und intensivere Hilfe brauchen. Der Vater trank nach dem Tod der Mutter weiterhin viel zu viel Alkohol. Er versuchte, sich um die Mädchen zu kümmern. Aber wegen seines Alkoholkonsums gelang ihm das nicht besonders gut. Im Tageskinderheim bekommt das Geschwisterpaar umfassende Hilfe und Unterstützung in ihrem Leben durch warme Mahlzeiten, einer Dusche und gewaschener Kleidung. Unsere Mitarbeiter helfen ihnen bei ihren Hausaufgaben und ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Trotz allem können wir die Eltern der Mädchen nicht ersetzen.

Ende November letzten Jahres brachte das Sozialamt Xenia und Sabrina in einer Pflegefamilie unter. Ihrem Vater wurde empfohlen, das Haus in Ordnung zu bringen, um die notwendigen Bedingungen für die Rückkehr der Kinder zu schaffen. Leider wurde Denis mit dieser Situation nicht fertig und beging Selbstmord. Xenia und Sabrina sind nun Waisenkinder. Die Nachricht vom Tod ihres Vaters war ein

schwerer Schlag für die beiden. In der Obhut der Pflegefamilie erholen sich die Mädchen allmählich. Die Pflegefamilie kann sich jedoch nur vorübergehend um die beiden kümmern. Glücklicherweise gibt es bereits eine Familie, die bereit ist, die Schwestern in dauerhafte Obhut zu nehmen. Wir hoffen, dass Xenia und Sabrina in einer neuen Familie Liebe und Fürsorge finden werden.

Während dieser Zeit kommen die Mädchen weiterhin in unser Tageskinderheim am See, wo sie Unterstützung und Betreuung erhalten. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Es ist momentan die einzige Stabilität und Zuverlässigkeit im Leben der Kinder. Unsere Mitarbeiter arbeiten mit den Sozialdiensten zusammen, die sich mit solchen Fragen beschäftigen.

Gebet: Bitte betet für Xenia und Sabrina, damit Gott ihnen hilft, den Verlust ihres Vaters zu verkraften und sie gute Beziehungen in ihrer neuen Familie aufbauen können und damit sie die Liebe und Fürsorge bekommen, die sie brauchen.

Impressum

Gebet für die Ukraine enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks Brücke der Hoffnung e.V.

Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

Brücke der Hoffnung e.V.

Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06